

Machbarkeitsstudie DGPh Netzwerk DDR-Foto

Fotografie wurde in der DDR als vielschichtiges zeit- und kulturgeschichtliches Medium angesehen und entsprechend verwendet, sowohl von offiziellen Auftragsarbeiten für Presse, Industrie und staatliche Institutionen als auch hinsichtlich einer künstlerischen und dokumentarischen Ausrichtung. In diesem Spannungsfeld zwischen staatlicher Regulierung und individuellem Ausdruck entstand ein vielfältiges visuelles Archiv, das nicht nur ästhetische Entwicklungen, sondern vor allem auch gesellschaftliche Prozesse widerspiegelt. Gerade diese Vielgestaltigkeit macht eine (systematische) Erfassung, Bewertung und Sicherung des fotografischen Erbes als Grundlage für eine differenzierte Bildgeschichte Ostdeutschlands im europäischen und globalen Kontext notwendig.

Die von der **Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh)** in Auftrag gegebene und von der **Kulturstiftung der Länder** geförderte ***Machbarkeitsstudie DGPh Netzwerk DDR-Foto*** hat im Jahr 2024 erstmals in größerem Umfang ermittelt, wo sich entsprechende Bestände heute befinden, in welchem Zustand sie überliefert sind und welche Perspektiven sich für ihre künftige Bearbeitung eröffnen. Mehr als zweihundert fotografische Einzelarchive, knapp fünfzig Institutionen (*nicht alle in der Studie erfassten Institutionen sind in diesem Rahmen abgebildet; teils wird ausdrücklich auf Nennung verzichtet, weil schlicht die finanziellen und personellen Kapazitäten zur Bearbeitung fehlen, teils werden noch fehlende Institutionen sukzessive ergänzt) sowie zahlreiche Publikationen und Ausstellungen zum Thema wurden erfasst. Deutlich wurde dabei sowohl das beachtliche Engagement vieler Akteur*innen bei der Sicherung und Aufarbeitung von Nachlässen als auch die Gefährdung zahlreicher Bestände, die bislang vor allem privat verwahrt und nur unzureichend erschlossen sind.

Mit der vorliegenden Website wird ein erster Teil der Ergebnisse dieser Pionierstudie in strukturierter Form zugänglich gemacht. Dabei werden die institutionellen Einrichtungen und großen (Bild)Archive aufgelistet, die entsprechende Bestände bewahren: es wird ein erster Bestandsüberblick gegeben, ergänzt durch Hinweise zum jeweiligen Erschließungsstand. Eine umfangreiche Literaturliste dokumentiert den Forschungsstand und macht deutlich, dass die in der DDR entstandene Fotografie

Februar 2026

seit Jahrzehnten im Zentrum zahlreicher Ausstellungen, Publikationen und wissenschaftlicher Arbeiten steht. Darüber hinaus bietet ein umfangreiches Ausstellungsverzeichnis einen Einblick in die öffentliche Rezeption des Themas.

Die Website versteht sich als Ausgangspunkt für weiterführende Forschungen und als Ort, an dem Wissen multiperspektivisch gebündelt und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt wird. In diesem Sinne dient sie als Referenzpunkt für zukünftige Forschungen und als Instrument, um die vorhandenen Bestände, Publikationen und Ausstellungen sukzessive erschließ- und erforschbar zu machen. Damit wird eine nachhaltige Grundlage geschaffen, auf der zukünftige wissenschaftliche, kuratorische und archivische Projekte aufbauen können. Auch betreffend der Einzelarchive, die im Rahmen der Studie recherchiert wurden, hoffen wir, zeitnah eine vergleichbare Zugänglichkeit erreichen zu können.

Durchführung Machbarkeitsstudie: Januar bis Juni 2024
Annekathrin Müller, M.A., Fotohistorikerin und Kunstwissenschaftlerin, Leipzig

In Auftrag gegeben durch die
Deutsche Gesellschaft für Photographie e.V.
Michael Biedowicz, Anna Gripp und Dr. Adelheid Komenda

Die Studie wurde ermöglicht durch eine Förderung der Kulturstiftung der Länder,
betreut von Dr. Josephine Karg, Berlin.

Schirmherr des Projekts war Dr. h.c. Wolfgang Thierse, Bundestagspräsident a.D.

Durchführung Teilveröffentlichung: Dr. Adelheid Komenda, Dr. des. Jelena Albers

Die Teilveröffentlichung der Ergebnisse der Studie wurde ermöglicht durch eine
Förderung der VG-Bildkunst / Kulturwerk: Oktober 2025 bis Januar 2026



Bild Kunst
KULTURWERK